

nachdem sie wieder Luft bekam. Dann zählte sie an den Fingern auf, „Was hatten wir schon alles? Anthropologie, zwei Semester – abgebrochen. Dann Bandmanagerin der, wie hießen sie doch noch? Rude Pipers? Imbecile Pipers? Ear-Piercing Pipers? –“

„Atomic Pipers“, grollte Renie.

„Ach ja, wie konnte ich das nur vergessen“, fuhr Maggie süffisant fort. „Diese großartige Band mit ihrem charismatischen Drummer Andy, diesem Ausbund an rustikalem Charme, der uns wochenlang den Kühlschrank leergefuttert hat, wenn er nicht gerade damit beschäftigt war, Tiraden gegen uns alte Spießer loszulassen.“

Renies jüngste Schwester Bella kicherte los. Renie dagegen fand die spitzen Bemerkungen ihrer Mutter sichtlich wenig erheiternd. Ihre Miene verfinsterte sich zunehmend, als Maggie weitersprach.

„Lass mich überlegen, was kam dann? Ah,

genau, dann hast du dir eine Auszeit genommen, um dich zu orientieren –“

„Damals habe ich schon angefangen, im Naturhistorischen Museum zu arbeiten und außerdem habe ich dort ganz nebenbei geholfen, einen Mord aufzuklären!“, begehrte Renie auf.

„Einspruch stattgegeben“, gestand Maggie ihr, ganz die Staatsanwältin, zu. „Dann hattest du eine Phase, wo dein größter Traum war, die Bühne zu erobern. Monatelang hast du uns mit Shakespeare bombardiert, bis wir alle eine Überdosis davon hatten.“ Sie griff nach einer Pampelmuse, die in einer Obstschale auf dem Tisch lag, stierte sie an und deklamierte pathetisch, „Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.“

Renie lachte auf. „Mum, es ist gut, dass sich deine Auftritte auf den Gerichtssaal beschränken. Du gibst einen grauenhaften Hamlet ab. Selbst die Pampelmuse in der Rolle

als Yoricks Schädel ist glaubwürdiger.“

„Das mit der Schauspielerei war cool, fand ich“, meldete sich der fünfzehnjährige Tommy zu Wort. „Wieso wolltest du das eigentlich plötzlich nicht mehr? Es lief doch super, du warst kurz vor der Aufnahmeprüfung an der Uni, hattest schon alle möglichen Connections aufgebaut –“

Renie funkelte ihren Bruder an. „Ja, klar, Connections, die du zu gern als Türöffner in die Medienwelt nutzen wolltest. Na, immerhin hab ich ein Praktikum bei *Star Radio One* für dich klargemacht. Also lass mich zufrieden, Kleiner.“

Sie sah sich in der Runde um und fuhr dann ungewohnt nachdenklich fort.

„Ihr müsst verstehen, für mich war diese Welt auf Dauer einfach nichts. Da geht es immer irgendwie mehr um Schein als ums Sein. Es ... hat in meinen Augen keine wirkliche Bedeutung, ich weiß nicht, wie ich es

ausdrücken soll. Nach einer Weile habe ich gemerkt, dass ich die Leidenschaft, die man für diesen Beruf, für das Spielen braucht, nicht in mir habe. Ich ... möchte irgendetwas Substanzielleres, ... Nachhaltigeres schaffen, als Leute nur für einen Abend mit einer tollen Vorstellung von ihrem Alltag abzulenken ...“

Während sie weitersprach, bemerkte John, dass Maggies sarkastisches Lächeln schwand und ihre Gesichtszüge weich wurden.

„Trotzdem“, schloss Renie. „Es war keine vertane Zeit auf der Schauspielschule. Ich habe da unheimlich viel Spannendes gelernt, ich konnte mich ausprobieren und dazu habe ich noch einige interessante und nette Leute kennengelernt – und ein paar Freaks –“

Sie sah zu ihrem Onkel hinüber, der zustimmend nickte. Da Renie ihn als eine Art Coach und Mentaltrainer für die Schauspielschüler in ihrem Kurs engagiert hatte, hatte er ebenfalls einen Einblick in die

Welt des Theaters erhalten.

Rückblickend mochte er jene, wenn auch anstrengenden und dramatischen Wochen nicht missen. Die Arbeit mit den jungen Leuten hatte ihm klargemacht, dass ihm seine frühere Tätigkeit als Psychologe doch ein wenig fehlte. Gut zwanzig Jahre lang hatte er Truppenangehörige der Britischen Armee bei Auslandseinsätzen betreut, bevor er sich entschieden hatte, einen klaren Schnitt zu machen. Er mochte seinen neuen Beruf als Mitglied der Königlichen Wachtruppe der Yeoman Warders, gemeinhin Beefeater genannt, sehr, und auch das Leben direkt in den Mauern des Tower of London gefiel ihm. Das Tüpfelchen auf dem i war es gewesen, als er zum Assistenten des Ravenmasters ernannt worden war und nun einen großen Teil seiner Zeit der Pflege der neun Raben des Towers widmen konnte. Die Tiere, besonders das Nesthäkchen der Gruppe, Gworran, waren ihm